

Klumpchen

u. Federchen.



2313

DA

B

IV

26,

2028

R

kja

Sammlung deutscher Drucke
1450 bis 1912



Erworben mit Mitteln der
Volkswagen-Stiftung

70/139/24

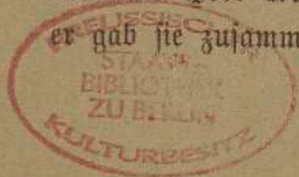


Klumpchen und Federchen wollten
ein Paar werden.

„Das geht nicht“, knurrte Herr
Wops, „zu ungleich“.

„Lieben uns doch so sehr“,
meinte Klumpchen.

„Darauf kommt es nicht an“,
brummte Herr Wops, aber
er gab sie zusammen.



(Sol D 1721)

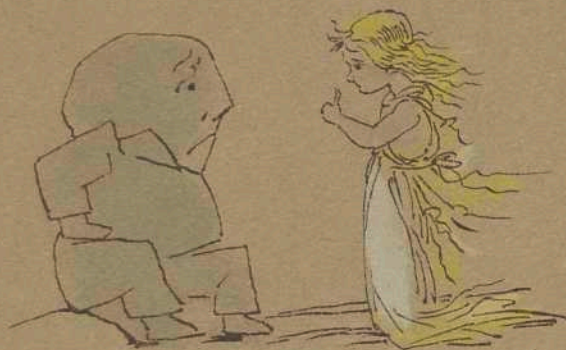


Schon am nächsten Morgen meinte Federchen: „Das Stillsitzen halt ich nicht aus; komm mit zur Frau Maus, da ist Kindtaufe“

„Wie soll ich hinkommen?“ fragte Klumpchen.

„Ich helfe!“ piff Herr Hamster; ihm fraß die Mäusefamilie das Korn weg.

Es gab einen Ruck, da lag Klumpchen mitten im Mäusenest. Gab das ein Gequiek.



„Du mußt nicht so ungeschickt sein“, schalt Federchen, „bist überhaupt zu dick und eckig, laß Dir etwas abschmelzen“.

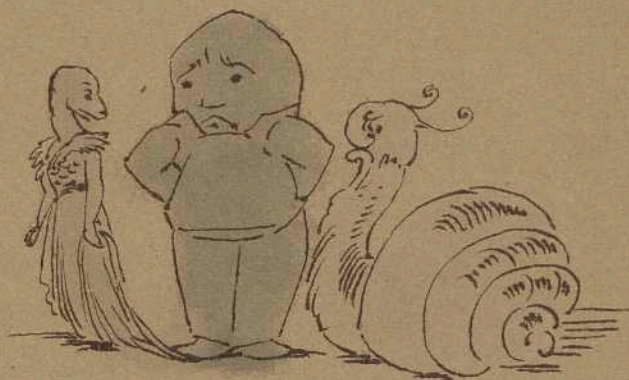


„Geht nicht“, schnarrte Frau Elster, die ihre gestohlenen Schätze hütete, „zu gemein von Stein, müßte Gold oder Silber sein“.



Überall war er im Weg.
Madam Schneef zog beleidigt ihre
Fühlhörner ein, Mamjell Eidechs
ihre Schleppe. „Grober Flegel!“
riefen sie.

Federchen aber lachte
und flog davon.
„Komm nach, oben
ist Platz genug,
Klumpchen.“





Aber Klümpchen konnte nicht nach.

„Ach, Doktor Biber“, bat es, „könnt Ihr mich nicht leicht machen wie Federchen?“

„Ja, wenn Du von Holz wärst, da ginge es vielleicht, aber Du bist zu hart, mein Sohn.“



Immer trauriger wurde Klümpchen, immer lustiger
Federchen; kam gar nicht aus den Wolken
herunter, hielt immerfort Ball mit den lustigen
Püßchen; sie zerrten es hin und her; war das
ein Spaß!



Trostlos guckte Klümpchen hinauf; Freund Maulwurf erbarmte
es, er stieß was er konnte.

Richtig, es ging; aber statt in die Wolken, plumps, in ein
Wässerchen, das vorbei rannte. Kreischend fuhren die
Nixchen empor.

„Du Plumpsack!“ riefen sie, „Du eckiger Gefelle, wart' nur, wir
bringen Dich zu Mutter Meer, die wird Dich abschleifen!“

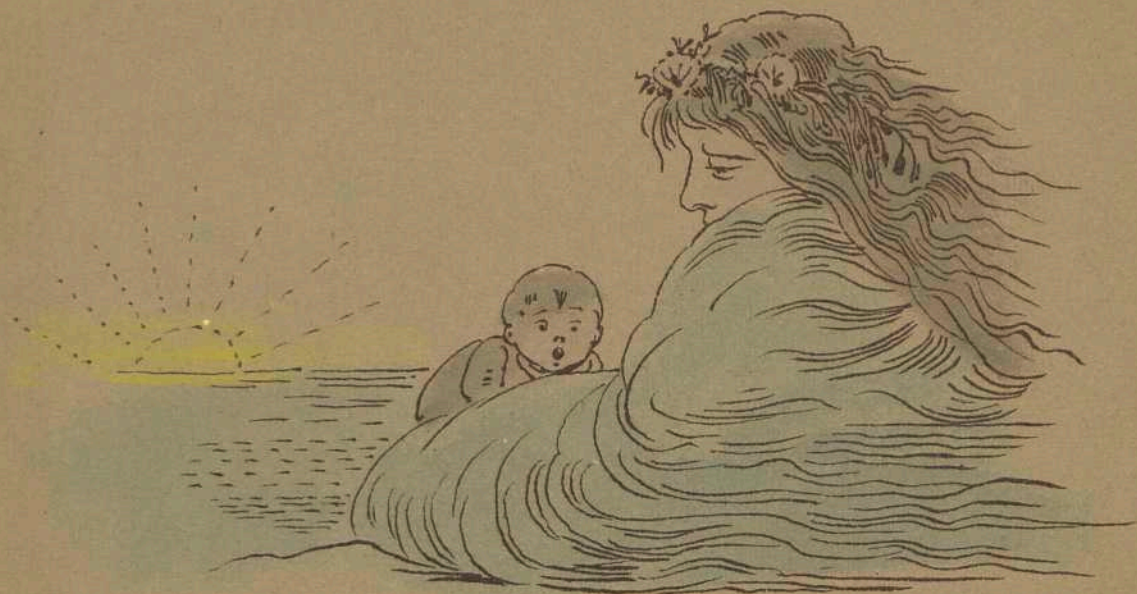


Nun ging's wie die wilde Jagd.

Die tollen Wellen führten es bald zu oberst, bald
zu unterst.

„Wart' nur“, brüllten sie, „sollst bald rund werden“.

Nach vieler Noth lag es endlich athemlos im Schooß
von Mutter Meer.



Wie schön war das, die wiegte es hin und her. Staunend sah es, daß seine Gliederchen ganz rund geworden.

„Ach, wenn das Federchen sähe!“

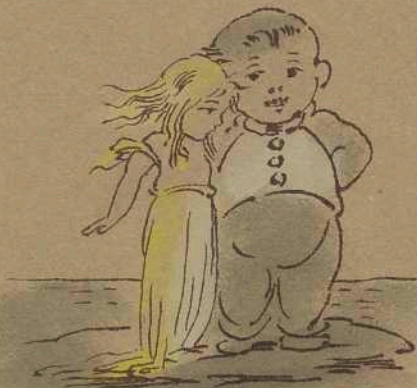
Federchen liegt schon eine ganze Weile am Strand, aber sehr zerzaust und häßlich sieht es aus, das hat zu viel getanzt mit den wilden Püßchen, zuletzt kam der Sturm, da war's aus mit dem Spaß.



„O, ich streiche es wieder glatt“, sagte Klümpchen, „könnt’ ich nur hinüber“.

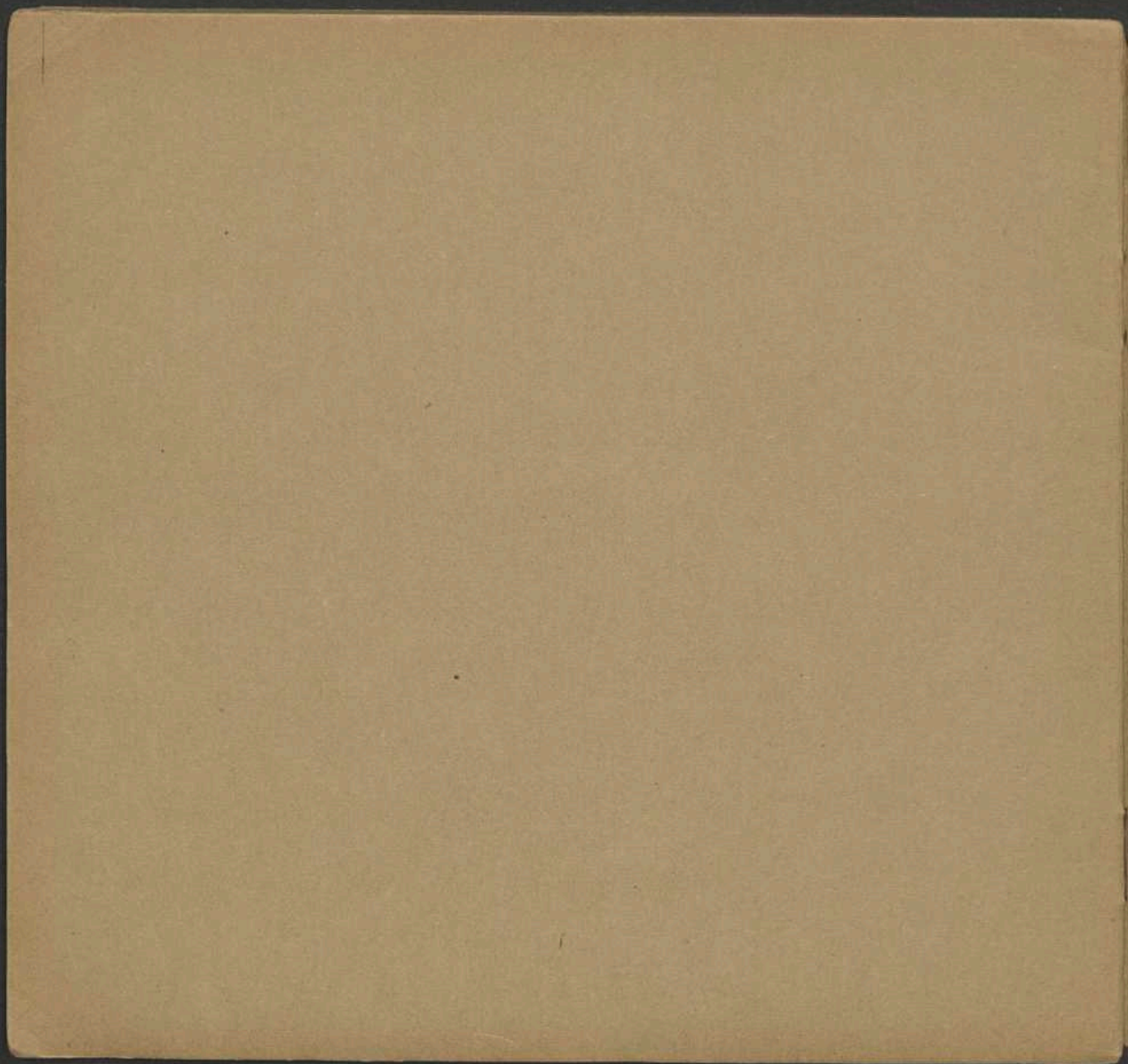
Da ließ Mutter Meer von Frau Sonne eine goldene Brücke bauen, und darauf fuhr Klümpchen an den Strand.

„Ach“, schluchzte Federchen, „wie schön, daß Du kommst, eckig ist nicht gut, aber zu leicht auch nicht“.



„Zusammen werden wir wohl grad' recht sein“,
meinte Klümpchen, und so war es auch.
Fröhlich hielten sie Haus, und wenn wir einmal
vorbei kommen, kehren wir bei ihnen ein.





BIV2b *R* 2028

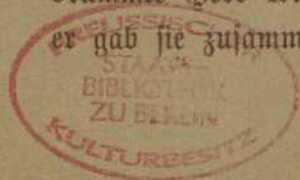


Marie von Olfers.
1902.



Klumpchen und Federchen wollten
ein Paar werden.
„Das geht nicht“, knurrte Herr
Mops, „zu ungleich“.

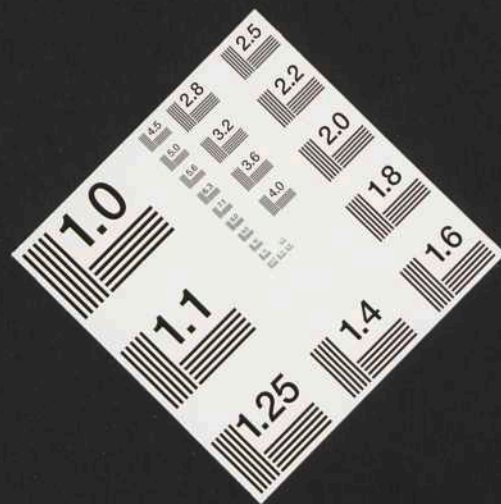
„Lieben uns doch so sehr“,
meinte Klumpchen.
„Darauf kommt es nicht an“,
brummte Herr Mops, aber
er gab sie zusammen.



(SdD 1721)

x-rite

colorchecker CLASSIC



Staatsbibliothek
zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz